

29. April 2009

Generalversammlung der Rieter Holding AG vom 29. April 2009

Referat Erwin Stoller Präsident des Verwaltungsrates Rieter Holding AG

(es gilt das gesprochene Wort)

Meine Damen und Herren

Vor einem Jahr durften wir uns hier noch unter ganz anderen Voraussetzungen treffen: Der Rieter-Konzern hatte 2007 bei Umsatz, EBIT und Konzerngewinn Höchstwerte erzielt. Seit unserer letzten Generalversammlung hat sich die Lage nicht nur bei Rieter, sondern in der gesamten Wirtschaftswelt fundamental verändert. Die Finanzkrise hat eine dramatische globale Rezession ausgelöst. Die beiden Branchen, in denen Rieter tätig ist, das Textilmaschinen- und das Autozuliefergeschäft, wurden davon früh und mit grosser Heftigkeit getroffen. Der Rieter-Konzern muss in beiden Divisionen einen Einbruch der Nachfrage verkraften, der bezüglich Ausmass und Geschwindigkeit in der Konzerngeschichte einmalig ist.

Rieter hat langjährige Erfahrung mit zyklischen Branchen und mit strukturellem Wandel. Wir haben im letzten Sommer frühzeitig Massnahmen gestartet, um unsere Strukturen neu auszurichten und die Kapazitäten an die niedrigeren Bestellmengen anzupassen. Leider gehörten dazu auch drastische Restrukturierungen, Werksschliessungen und ein deutlicher Stellenabbau. Die Massnahmen dauern noch an, und wir werden alle geplanten Projekte konsequent umsetzen. Unser CEO Hartmut Reuter wird Ihnen im Rahmen seines Referates weitere Einzelheiten darstellen.

Es gibt aber auch positive Nachrichten: Rieter hat in beiden Divisionen weltweit die starke Marktposition gehalten, das heisst, wir verlieren keine Marktanteile. Unsere Wettbewerber sind vom Nachfrageeinbruch in ähnlichem Mass betroffen. Die Marke Rieter ist weltweit intakt.

Obwohl wir wichtige Zwischenziele erreicht haben, will ich die Situation von Rieter nicht beschönigen. Die beiden Jahre 2008 und 2009 sind die schwierigsten in der Geschichte des Rieter-Konzerns, und wir wissen nicht, wann diese schwierige Zeit vorbei sein wird. Nun ist aber der Rieter-Konzern erst vor knapp 25 Jahren entstanden. Unser Stammhaus Rieter

blickt auf eine weitaus längere und sehr bewegte Geschichte zurück. Es wurde im April 1795 gegründet, also vor genau 214 Jahren. Unsere Vorfahren haben viele kritische Situationen meistern müssen und das Unternehmen mehrmals erfolgreich neu ausgerichtet. Schon die ersten Jahrzehnte der Rieter-Geschichte waren ausserordentlich bewegt. Chancen und Risiken des Geschäfts wurden massgeblich von der Aussenpolitik Napoleons bestimmt. Im 20. Jahrhundert musste Rieter zwei Weltkriege überstehen, in denen der Handel praktisch zum Erliegen kam. In den siebziger Jahren war die Ölkrise ein absolut einschneidendes Ereignis für die ganze Schweizer Maschinenindustrie. Nach Jahrzehnten des konjunkturellen Aufschwungs sank der Bestellungseingang bei Rieter in kurzer Zeit auf ein sehr tiefes Niveau und verharrte dort über Jahre.

Heute heisst es allgemein, dass wir durch die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise vor nie da gewesenen Herausforderungen stehen. Ich will dies nicht in Abrede stellen. Aber, meine Damen und Herren, auch in anderen Zeiten standen die Menschen immer wieder vor nie da gewesenen Herausforderungen!

Bei Rieter haben Krisenzeiten mehrmals wichtige Entwicklungen für die Zukunft eingeleitet. Die erwähnte Rezession der siebziger Jahre hatte zur Folge, dass Rieter, damals ein reiner Textilmaschinenhersteller, die Strategie überprüfte. Man begann, nach einem zweiten industriellen Standbein zu suchen, um das zyklische Maschinengeschäft auszugleichen. Dies führte zur Akquisition und zum Ausbau des Autozuliefergeschäfts. In letzter Zeit hörten wir manchmal, diese Strategie habe versagt, denn Rieter sei in beiden Divisionen gleichzeitig stark von der Krise erfasst worden. Ich möchte dem entgegen, dass dies in 25 Jahren das erste Mal der Fall ist. Die Dualstrategie mit den zwei Standbeinen hat über lange Zeit zur Stabilisierung unseres Geschäfts beigetragen und profitables Wachstum gebracht. Mit Sicherheit werden wir uns bei künftigen strategischen Entscheidungen nicht von Panik leiten lassen.

Es gehört zu den Kernaufgaben des Verwaltungsrats, regelmässig die Strategie zu überprüfen, in guten wie in schlechten Zeiten.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle auch einen Hinweis zum Entschädigungssystem im Rieter-Konzern. Wir vereinbarten mit Führungskräften und ausgewählten Spezialisten seit vielen Jahren einen variablen Bonus. Dies bedeutet für die Beteiligten, dass sie 2008 und voraussichtlich auch 2009 wegen des unbefriedigenden Geschäftsgangs wesentlich geringere Gesamtentschädigungen erhalten als z.B. 2007. Dies gilt vor allem auch für die Konzernleitung. Auch für den Verwaltungsrat wurden die Honorare reduziert.

Im Namen des Verwaltungsrats möchte ich an dieser Stelle allen Mitarbeitenden und Führungskräften von Rieter für ihren grossen Einsatz danken. Sie waren im Geschäftsjahr 2008 mit aussergewöhnlichen Herausforderungen konfrontiert und müssen sich darauf einstellen, weiterhin stark gefordert zu sein. Auch die Aktionäre ersuchen wir, einen Verzicht zu leisten. Von der Gründung der Rieter Holding AG Anfang 1985 bis zum Jahr 2007 hat unsere Gesellschaft stets einen Gewinn erzielt und die Aktionäre mit substanziellen Gewinnausschüttungen am Erfolg teilhaben lassen. Wegen der schwierigen Ertragslage und den verhaltenen Aussichten stellen wir Ihnen, meine Damen und Herren, den Antrag, für das Geschäftsjahr 2008 auf eine Dividende zu verzichten. Wir bedauern dies, doch sind wir zuversichtlich, dass unser Geschäft und der Kurs der Rieter-Aktie sich wieder erholen werden. Daher wollen wir Ihnen über das Instrument der Aktionärsoptionen die Möglichkeit bieten, am nächsten Aufschwung teilzuhaben. Ich werde Ihnen am Schluss der GV die Konditionen hier bekannt geben können.

Mit unserer Zuversicht sind wir zum Glück nicht allein. Es ist Ihnen bereits bekannt, dass namhafte industrielle Investoren in den vergangenen zwölf Monaten substanzielle Anteile an unserem Aktienkapital erworben haben. Es handelt sich um den Forbo-Konzern sowie um die Herren Michael Pieper und Peter Spuhler. Das Engagement dieser Investoren begrüsst wir im Rieter-Verwaltungsrat ausdrücklich, und zwar aus mehreren Gründen. Wie uns die Investoren versicherten, streben sie ein langfristig ausgerichtetes Engagement an. Damit sorgen sie für Stabilität in unserem Aktionariat. Sie sind von der starken Marke Rieter, der Technologieführerschaft in beiden Divisionen und der globalen Ausrichtung unserer Aktivitäten überzeugt. Deshalb setzen sie darauf, dass Rieter vom nächsten Aufschwung stark profitieren wird. Dies stellt Rieter ein gutes Zeugnis aus.

Wir haben letztes Jahr im Verwaltungsrat entschieden, diese grossen industriellen Investoren für die Einsitznahme in unserem Gremium zu gewinnen. Wie Sie der Traktandenliste entnehmen konnten, stellen sich die Herren Michael Pieper, This E. Schneider, Hans-Peter Schwald und Peter Spuhler heute zur Wahl. Sie verfügen über grosse industrielle Erfahrung im internationalen Umfeld. Über den beeindruckenden Leistungsausweis unserer Kandidaten sind Sie mit den Erläuterungen zur Traktandenliste informiert worden. Die Herren Pieper und Spuhler sind selber erfolgreiche Unternehmer, Herr Schneider ist Chef eines weltweit tätigen Konzerns und Herr Schwald verfügt über umfangreiche Erfahrung in Verwaltungsräten verschiedener Firmen. Wir im Rieter-Verwaltungsrat schätzen es sehr, dass diese Herren bereit sind, sich im derzeit sehr schwierigen Umfeld persönlich zu engagieren und die Verantwortung für die Zukunft von

Rieter mit zu tragen. Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass der Rieter-Verwaltungsrat auch nach einer Wahl der neuen Mitglieder wie bisher die Anforderungen einer guten Corporate Governance gemäss den Richtlinien der Schweizer Börse und den Prinzipien und Regeln des „Swiss Code of Best Practice“ von Economiesuisse erfüllt. Dies vor allem Angesichts der Tatsache, dass mit der Ausnahme von mir selbst alle VR-Mitglieder gemäss diesem Code unabhängig sind und Rieter mit einer Richtlinie im internen Organisationsreglement allfälligen Interessenkonflikten zwischen VR-Mitgliedern und dem Konzern vorbeugt. Und last but not least treten die grossen industriellen Investoren selbständig und unabhängig voneinander auf.

Soweit meine allgemeinen Erläuterungen zur Situation von Rieter und zu den Beschlüssen, die Sie, meine Damen und Herren, heute zu treffen haben.

Ich übergebe nun das Wort an Hartmut Reuter.